

## Die hohen Erwartungen nicht erfüllt

**MOTORSPORT Team**  
Derscheid zeigt mäßige Leistung

**Nürburgring.** Hochmotiviert ging das Team Derscheid Motorsport beim sechsten Lauf der Langstreckenmeisterschaft am Nürburgring (VLN) an den Start. Mit dem BMW 325i sollte in der Klasse V4 der endgültige Durchbruch gelingen. Bei widrigen Wetterverhältnissen ging das Gros der Starter mit entsprechender Vorsicht zu Werke. Auch Michael Flehmer (Heiligenhaus) und Rolf Derscheid (Much) vom Team Derscheid wussten um die Tücken der nassen Strecke. Flehmer nutzte die erste Pflichttrainingsrunden zur Streckenbesichtigung, um dann eine ordentliche Zeit rauszufahren. Flehmers Plan ging nicht auf: In Runde zwei gab es im Streckenabschnitt „Bergwerk“ eine Unfallstelle, die Flehmer zwang, seine Fahrt zu verlangsamen und er dadurch keine gute Rundenzeit erzielen konnte. Teamchef Rolf Derscheid sollte es nun richten und drehte seinerseits zwei Runden. Zwar war seine schnellste Zeit mit 11:26 Min. deutlich flotter, dennoch lag das Team weit hinter den eigenen Erwartungen zurück.

Wie gewohnt begann Michael Flehmer das Rennen, doch der sonst klug taktierende Fahrer wollte schon in der ersten Kurve zuviel, verpasste den Bremspunkt und schob sich in die Linie eines Konkurrenten. Statt sich ins Nordschleifen-Getümmel zu stürzen war Flehmer gezwungen, die Box anzusteuern und die Spur richten zu lassen. Der Stopp kostete zwei Runden.

### Aufholjagd erfolglos

Von da an kämpfte das Team mit stumpfen Waffen, dennoch kam Flehmer Runde um Runde an die Führenden ran, als die Rennleitung wegen Bergungsarbeiten eine fast einstündige Zwangspause anordnete. Die Mechaniker des Team Derscheid nutzten diese Zeit, das Fahrwerk exakt einzustellen. Zwar konnte Flehmer den Rückstand Runde um Runde verringern, doch als das Rennen endgültig abgebrochen wurde, lag der „dicke Derscheid“, der BMW 325i, in der Klasse V4 auf Rang acht von elf gestarteten Autos.

Auch für die beiden Junioren des Derscheid-Teams, Matthias Butz (Bergisch Gladbach) und Martin Hörter (Ransbach-Baumbach), die den „kleinen Derscheid“, den BMW 318is, pilotierten, lief es nicht wie gewollt. Butz haderte mit der zum Trainingsbeginn nassen Strecke, wollte nicht zu viel riskieren und „rollte“ den Kurs nur ab. Zwar drehte Hörter mit einer Zeit von 12:13 Min. die schnellste Runde des Duos, lag aber weit hinter den Erwartungen des Teams zurück. Hörter übernahm den Start und kam auf Anhieb gut ins Rennen. Er konnte sich umgehend an das Heck der Konkurrenz heften und nur wenige Runden später fuhr er von Rang zwei bis auf den ersten Platz vor. Die Freude darüber hielt nur kurz, denn die drei Top-Fahrzeuge der Klasse V2 wechselten sich ständig in der Führungsarbeit ab. Bis zum ersten Abbruch gab es in der Klasse unzählige Führungswechsel. Den Restart durfte Matthias Butz fahren, der zunächst mit der Konkurrenz Schritt halten konnte, dann aber für zwei Runden in ein Loch fiel und abreißen lassen musste. Am Ende kamen die bei-